

Wie wird „Messerkriminalität“ statistisch erfasst?

Juni 2023

Erst vor zwei Jahren hat das Bundeskriminalamt (BKA) begonnen, „Messerangriffe“ als Phänomen zu erfassen. Für das Berichtsjahr 2021 wurde bundesweit eine Zahl für die „Messerangriffe“ insgesamt angegeben (10.917 Fälle), für das Berichtsjahr 2022 nur die Zahl der „Messerangriffe“ bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (2022: 8.160, 2021: 7.071) und bei Raubdelikten (2022: 4.195, 2021: 3.060).¹ Den Beschluss, „Messerangriffe“ separat zu erfassen, begründet das BKA mit dem Anstieg „von Straftaten unter Verwendung des Tatmittels ‚Messer‘“².

Eine Zunahme der Straftaten mit Messern lässt sich anhand vorhandener Daten nicht abschließend feststellen – wie die Kriminologin Elena Rausch erläutert hat.³

Die Zahlen der Bundesländer

In zehn Bundesländern werden Straftaten mit Messern im Rahmen der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst und veröffentlicht.⁴ Aus den Daten ergibt sich keine eindeutige Tendenz. Im Vergleich zum Vorjahr stieg 2022 die Zahl der „Messerangriffe“⁵ in Baden-Württemberg, Bayern (Region München), Berlin, Brandenburg, Hamburg, Saarland und Schleswig-Holstein.⁶ Sie ging im gleichen Zeitraum in Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zurück.⁷ Dabei handelt es sich um unterschiedliche Datengrundlagen mit erheblichen Schwankungen.⁸

¹ Bundeskriminalamt, Polizeiliche [Kriminalstatistik 2022](#), Ausgewählte Zahlen im Überblick, Seite 15; Bundeskriminalamt, Polizeiliche [Kriminalstatistik 2021](#), Ausgewählte Zahlen im Überblick, Seite 12

² Ibid.

³ Rausch E., Hatton W., Brettel H., Rettenberger M. (2021), [Ausmaß und Entwicklung](#) der Messerkriminalität in Deutschland: empirische Erkenntnisse und kriminalpolitische Implikationen; Rausch E., Hatton W., Brettel H., Rettenberger M. (2023), [Messergewalt in Deutschland](#): Eine empirische Untersuchung zu Risikofaktoren sowie Täter- und Tatcharakteristika

⁴ Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein. In Bayern werden Daten in den Regionen Niederbayern und München erfasst.

⁵ In den PKS der Länder werden „Messerangriffe“ als Tathandlungen bezeichnet, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird.

⁶ Baden-Württemberg: Innenministerium, [Sicherheitsbericht 2022](#), Seite 54; Bayern: Polizeipräsident München, [Sicherheitsreport 2021](#), Seite 50 und [2022](#), Seite 38; Berlin: Polizei Berlin, [Kriminalität in Berlin](#) 2021, Seite 163 und PKS 2022 – [Kurzbericht](#), Seite 4; Brandenburg: Innenministerium, [Kriminalitätsslage 2022](#), Seite 28; Hamburg: [PKS 2022](#), Seite 39; Polizei Saarland, [Stand und Entwicklung](#) der Kriminalität 2021, Seite 23; Schleswig-Holstein: [PKS 2022](#), Seite 20

⁷ Mecklenburg-Vorpommern: [PKS 2022](#), Seite 108; Nordrhein-Westfalen: [PKS 2022](#), Seite 13; Rheinland-Pfalz: [PKS 2022](#), Seite 72

⁸ Einige Beispiele: In Berlin ist die Zahl der „Messerangriffe“ zwischen 2021 und 2022 um rund 19 Prozent auf 3.317 gestiegen – in Brandenburg um etwa zwei Prozent auf 693 Fälle. In Nordrhein-Westfalen ist sie hingegen im gleichen Zeitraum um etwa vier Prozent von rund 4.397 auf etwa 4.191 Fälle zurückgegangen – in Rheinland-Pfalz um rund 11 Prozent von 491 auf 436.

„Messerangriffe“ und Gewaltkriminalität

Die Zunahme beziehungsweise der Rückgang der Zahl der Delikte ist nicht spezifisch für Messerdelikte: Wenn es mehr Rohheits- oder Gewaltkriminalität gibt, nimmt auch tendenziell die Zahl der „Messerangriffe“ zu. In dieser Hinsicht könne man nicht sagen, dass das Phänomen „Messerangriffe“ per se zugenommen hat, so Forscher*innen.⁹

Nachdem sie 2020 und 2021 deutlich zurückgegangen war, ist die Zahl der Delikte im Bereich Gewaltkriminalität und Körperverletzung 2022 wieder gestiegen.¹⁰ Das könnte unter anderem damit zu tun haben, dass die Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie die Gelegenheiten, Straftaten zu begehen, deutlich eingeschränkt haben.¹¹

Nationalität der Tatverdächtigen

Den Statistiken zufolge, die Daten zur Nationalität aufführen, ist der Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen höher als der Ausländeranteil in der Bevölkerung. In Baden-Württemberg, Bayern (Region München) und Berlin war 2021 etwas mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen bei „Messerangriffen“ nicht-deutsch.¹² In Nordrhein-Westfalen 43 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern 21 Prozent.¹³ Dabei ist zu berücksichtigen, dass das auch bei anderen Delikten der Fall ist.¹⁴

Was ist ein „Messerangriff“?

Der Begriff „Messerangriff“ deckt eine Vielzahl von kriminellen Aktivitäten ab: von gewaltsamen Auseinandersetzungen über Schlägereien bis zu Raubüberfällen und Tötungsdelikten. Erfasst werden zudem „versuchte Messerangriffe“.

Auch zu beachten ist, dass die meisten „Messerangriffe“, die in den polizeilichen Statistiken erfasst werden, sich grundsätzlich von den Tatbeständen unterscheiden, die in Medienberichten vorkommen. Während „Messerangriffe“ in den Medien in der Regel Angriffe auf Unbekannte im öffentlichen Raum sind, ereignen sich die meisten statistisch erfassten Angriffe im privaten Raum unter Bekannten.¹⁵

⁹ Siehe Rausch E., Hatton W., Brettel H., Rettenberger M. (2021), [Ausmaß und Entwicklung](#) der Messerkriminalität in Deutschland: empirische Erkenntnisse und kriminalpolitische Implikationen, Seite 8

¹⁰ Bundeskriminalamt, Polizeiliche [Kriminalstatistik 2022](#), Ausgewählte Zahlen im Überblick, Seite 35

¹¹ Siehe hierzu Bundeskriminalamt, [Auswirkungen von COVID-19](#) auf die Kriminalitätsslage in Deutschland, Seite 4

¹² Baden-Württemberg: Innenministerium, [Sicherheitsbericht 2021](#), Seite 30; Berlin: Polizei Berlin, [Kriminalität in Berlin 2021](#), Seite 163; Bayern: Polizeipräsidium München, [Sicherheitsreport 2021](#), Seite 50. Ausländer*innenanteil 2021: Baden-Württemberg (16,4 Prozent), Bayern (14,1), Berlin (20,1).

¹³ Nordrhein-Westfalen: [PKS 2021](#), Seite 95; Mecklenburg-Vorpommern: [PKS 2021](#), Seite 108.

¹⁴ Zu den Gründen für die hohe Quote von nicht-deutschen Tatverdächtigen siehe Mediendienst Integration (2023), [Gibt es einen Zusammenhang](#) zwischen Kriminalität und Herkunft?

¹⁵ Rausch E., Hatton W., Brettel H., Rettenberger M. (2021), [Ausmaß und Entwicklung](#) der Messerkriminalität in Deutschland: empirische Erkenntnisse und kriminalpolitische Implikationen, Seite 48